

## PROJEKTE AM ISR – BEDEUTUNG, MERKMALE, GRUNDLAGEN

### Die Rolle der Projektarbeit

---

Das Projektstudium ist ein zentraler Bestandteil der Ausbildung im Studiengang Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin. Die Studienprojekte sind interdisziplinär und fachübergreifend zumeist mit praxis- und problemorientierter Fragestellung. Studienprojekte sind eine besondere Lehrform neben Vorlesungen und Seminaren.

Die Arbeitsweise in Studienprojekten ist so gestaltet, dass eigenmotiviertes, selbstständiges und selbstbestimmtes Arbeiten der Studierenden gefördert wird. Fragestellung, Inhalt und Ablauf der Studienprojekte werden durch die Initiative der Mitglieder mitbestimmt. Neben breiter theoretischer und analytischer Behandlung des jeweiligen Themas oder Problems sollen in entsprechendem Umfang bereits im Bachelorstudium frühzeitig relevante Erkenntnisse und Ziele in konzeptionelle Aussagen überführt und Maßnahmen zur Problemlösung unter Anwendung geeigneter Darstellungsformen entwickelt werden.

Die Themen der Bachelorstudienprojekte werden in der Regel über zwei Semester hinweg bearbeitet und nach dem ersten Semester wird ein Zwischenergebnis formuliert. Zum Abschluss des Studienprojekts ist ein Ergebnisbericht vorzulegen, der sowohl einen analytischen als auch einen konzeptionellen Teil beinhalten soll. Zudem werden die Arbeitsergebnisse am Ende des zweiten Semesters institutsöffentlich vorgestellt.

### Die wichtigsten Merkmale der Projektarbeit sind

- ▷ die Interdisziplinarität,
- ▷ die Praxisnähe,
- ▷ die gesellschaftspolitische Orientierung in ökonomischer, sozialer, kultureller und ökologischer Hinsicht,
- ▷ die selbstbestimmte Arbeit in der Gruppe,
- ▷ das wissenschaftliche Arbeiten und forschende Lernen,
- ▷ das Bewerten und Analysieren komplexer Sachverhalte,
- ▷ das Schreiben von Berichten, Kurzfassungen und Dokumentationen sowie
- ▷ das Präsentieren der Arbeitsergebnisse bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit.

### Ziel der Projektarbeit ist ...

---

- ▷ als Gruppe sowie als Einzelne zu erfassen, welche Themen und Arbeitsfelder Stadt- und Regionalplanung beinhaltet, welche „Stadtplanungsideologien“ diskutiert werden und was für die Teilnehmer\*innen selbst Stadt- und Regionalplanung ist bzw. sein sollte;
- ▷ der Lernprozess in der Projektgruppe: miteinander arbeiten, miteinander umgehen und streiten, Entscheidungen in der Gruppe treffen u. a.;
- ▷ das Erlernen von Diskussionsmethoden und -techniken: kontrovers diskutieren, Konsens herstellen, zuhören, argumentieren;
- ▷ das Erlernen der Projektorganisation: Diskussionen leiten, Protokolle schreiben, Arbeitspapiere verfassen, Ziele definieren, den Prozess dokumentieren, Arbeitsaufträge formulieren, verteilen und ausführen etc.;
- ▷ Arbeitsmethoden und -techniken kennenzulernen und auszuwählen: Analysen durchführen, Umfragen vorbereiten, Informationen beschaffen und bewerten u. v. a. m.;
- ▷ Texte zu verfassen und redaktionell zu arbeiten, Berichte zu erstellen und das Layout zu gestalten sowie Ergebnisse innerhalb der Gruppe und nach außen zu präsentieren.

Als Leitfaden für die Projektarbeit mit zahlreichen Tipps und Hinweisen zu Ablauf und Methoden dient das Projekthandbuch. Als Printversion für 3 € im IPZ oder als Download unter [http://www.isr.tu-berlin.de/menue/service\\_kontakt\\_downloads/downloads/projekthandbuch/](http://www.isr.tu-berlin.de/menue/service_kontakt_downloads/downloads/projekthandbuch/)

## Teamarbeit als Grundlage erfolgreicher Projektarbeit

---

Ein Projektteam ist mehr als eine Ansammlung von Individuen. Es kann nur erfolgreich sein, wenn alle Mitglieder gemeinsam auf das Projektziel hin zusammenwirken. Hierzu werden stille oder offiziell vereinbarte Verhaltensweisen für die Kommunikation und die Zusammenarbeit (Spielregeln) benötigt. Es empfiehlt sich, eine kurze Liste von „Spielregeln“ mit allen Teammitgliedern verbindlich zu vereinbaren. Vor dem Hintergrund solcher klaren, ergebnisorientierten Regeln können dann weitere, gruppendynamische Entwicklungen stattfinden.

### Beispiel: Spielregeln für das Bachelorstudienprojekt

*Im Folgenden ist ein Beispiel für ein Set von Spielregeln in einem Studienprojekt dargestellt. Diese Regeln sollten diskutiert, angepasst und ergänzt werden. Nach gemeinsamem Beschluss gelten sie für alle Projektmitglieder.*

- 1. Projekttag**  
Der Dienstag gehört dem Projekt, keine anderen Veranstaltungen oder Verabredungen und kein Job am Nachmittag!
- 2. Gemeinsamer Start**  
Alle Teammitglieder sind pünktlich. Wer zu einer Sitzung nicht kommen kann, meldet sich bei einem anderen Mitglied oder der Projektleitung vorher ab.
- 3. Keine Störungen!**  
Keine Nebengespräche. Handys werden lautlos geschaltet. Die Benutzung von Handy und Laptop ist nur für projektrelevante Themen (z.B. Protokollant\*innen) erlaubt.
- 4. Eigeninitiative**  
Das Projekt arbeitet so erfolgreich, wie die Teilnehmenden engagiert sind. Die Projektleitung hat nicht die Aufgabe, die Ziele oder Wege vorzugeben, auch wenn sie diese natürlich konstruktiv begleitet.
- 5. Offenheit und Feedback**  
Alle Teammitglieder äußern frei ihre Meinung. Konflikte werden offen und rücksichtsvoll angesprochen – miteinander reden und nicht übereinander. Feedback wird von der Projektbetreuung gegeben, aber ebenso von der Gruppe untereinander. Mit Positivem beginnen!
- 6. Konstruktive Kritik**  
Gegenseitige Kritik wird immer sachlich und möglichst konstruktiv formuliert: hart in der Sache, aber fair zur Person.
- 7. Faires Reden**  
Erst ausreden lassen und zuhören. Monologe sind zu vermeiden. Je nach Intensivität der Diskussion kann ohne bzw. mit Handzeichen gesprochen werden, ggf. sind Handzeichen zu beachten. Die Moderation entscheidet.
- 8. Klare Aufträge**  
Es werden nur klar formulierte, überprüfbare Aufgaben vergeben. Aufgaben werden nur an Anwesende vergeben (u. U. mit dem Prinzip von Verantwortlichkeiten). Aufgabenzuteilungen werden festgehalten und am Beginn jeder Projektsitzung steht die Prüfung des Erledigungsstandes.
- 9. Verlässlichkeit**  
Abmachungen werden eingehalten. Wer mit der Aufgabe Probleme hat, meldet sich von selbst, z. B. sobald klar wird, dass der gesetzte Termin gefährdet ist. Das ist manchmal schwer, aber im Ergebnis immer der bessere Weg!
- 10. Anwesenheit**  
Nicht öfter als dreimal fehlen – im Notfall Gespräch suchen.